



## «Wir spüren die Turbulenzen in der Finanzbranche – einzelne Anbieter verschwinden, andere bauen ihr Onlineangebot aus»

Kaspar Geiser ist Geschäftsführer und Inhaber der Aspectra AG.

### Die Finanzbranche kommt nicht zur Ruhe. Spüren IT-Anbieter im Finanzbereich die Turbulenzen auch?

Ja. Ich würde nicht gerade von Turbulenzen sprechen, doch die Überlegungen und Handlungen von Banken schlagen bis zu den IT-Anbietern durch. So überlegen sich beispielsweise ausländische Privatbanken, ihre Klientel nicht mehr über Schweizer Tochtergesellschaften zu betreuen, sondern integrieren deren Betreuung in die Muttergesellschaft. Dadurch sinkt auch der Bedarf an IT-Dienstleistungen hierzulande. Auf der anderen Seite stellen Finanzinstitute fest, dass ihre teuren internen Rechenzentren und Mitarbeiter nicht für jede Anwendung die geeignete Wahl sind. Entsprechend lagern sie den Betrieb von Applikationen, die günstig, schnell und trotzdem sicher implementiert werden müssen, an spezialisierte Dienstleister aus.

### Im Hinblick auf die Abgeltungssteuer müssen Finanzdienstleister neue IT-Investitionen tätigen. Können die IT-Anbieter bereits adäquate Lösungen anbieten?

Wir erleben eher das Gegenteil: Die Abgeltungssteuer macht es für ausländische Kunden weniger attraktiv, ihre Gelder in der Schweiz anzulegen. Dadurch verlieren Schweizer Tochtergesellschaften an Bedeutung und werden in die Muttergesellschaften reintegriert. Andere Entwicklungen, wie zum Beispiel die zunehmende Bedeutung der Compliance gerade für kleinere Institute, führen zu einem zunehmenden Bedarf an FINMA-konformen und ISO-zertifizierten Dienstleistungen. Davon profitieren wir.

### In welche IT-Innovationen müssen Banken investieren, um in Zukunft wettbewerbsfähig zu sein?

Der Onlinekanal ist wohl nach wie vor eines der wichtigsten Investitionsobjekte. Dieser Kanal richtet sich nicht ausschliesslich an den Endkunden, sondern auch an die

eigenen Berater, die externen Vermögensverwalter, aber auch mittels Marketingauftritten an andere Interessierte. Selbstverständlich gilt es für jedes Institut, die Kosten für die IT im Griff zu haben. So kann Innovation auch bedeuten, Existierendes durch Neues zu ersetzen. Kandidaten sind hier neben dem Corebanking auch die Webauftritte sowie E-Banking beziehungsweise das Extranet. Auch dürften die Entwicklungen von Mobile-Apps sowohl für Kunden wie auch Mitarbeiter zunehmen.

### Wo sehen Sie das grösste Wachstumspotenzial für Ihr Unternehmen im Finanzbereich?

Das grösste Wachstumspotenzial sehen wir vor allem im Zusammenhang mit internetbasierten Anwendungen. Unabhängig ob dies reine Marketing- oder aber E-Banking-Anwendungen sind. Die Anforderungen an Finanzinstitute im Bereich Sicherheit gelten nicht bloss für das Corebanking, sondern werden in den meisten Fällen auch für die Umsysteme angewendet. Meist können externe und dafür spezialisierte sowie auch zertifizierte (FINMA, ISO 27001) Unternehmen wie Aspectra vor allem solche Umsysteme günstig und schnell anbieten. Auch sehen wir nach wie vor den Bedarf nach 2nd-Site-Umgebungen sowie dem Business Continuity Management, das mit Dienstleistern realisiert werden kann. Neben den Banken sehen wir zudem den Bedarf bei den Kreditkartenanbietern, die sowohl dem Endkunden Portale zur Verfügung stellen, wie aber auch den Anbietern immer mehr Auflagen im Zusammenhang mit der IT machen. ■